

## Stadtmagazin



Guten Morgen!..

Halb elf Uhr abends, die Straßen leer: Die Münsteranerin war müde und geschafft. Der Heimweg vom Fitnessstudio verlangte förmlich danach, schnell absolviert zu werden. Wäre da nicht der Sonntagsfahrer im Auto vor ihr gewesen, und das an einem Donnerstag. Vor jeder grünen Ampel leuchteten die Bremslichter des Vordermannes auf. Und der hatte doch bereits 20 km/h weniger als erlaubt auf dem Tacho! Ungehindert stieg in ihr auf.

Ganz ruhig, dachte sie sich, reiße dich zusammen. Aber drei Ampeln weiter war es mit der Beherrschung vorbei. Ein kurzes Hupen. Das tat gut! Es dauerte jedoch nur Sekunden, da senkte sich das Seitenfenster des Vordermannes und eine Polizeikelle forderte zum Rechtsrücken auf. Der Sonntagsfahrer war gar keiner, sondern eine Zivilstreife, deren auf den ersten Blick seltsame Fahrweise, wie sich später herausstellte, durch einen Einsatz begründet war. Es blieb bei einer Ermahnung, doch das änderte nichts an der Tatsache, dass sich die Münsteranerin gerne in den Allerwertesten gebissen hätte. Seitdem nimmt sie sich beim Autofahren seine Worte zu Herzen: „Immer schön gelassen bleiben.“ Wer weiß schon, welcher „Sonntagsfahrer“ beim nächsten Mal im Wagen vor ihr sitzt... -sape-

### NACHRICHTEN

#### 49-Jährige vertreibt Einbrecher

MÜNSTER. Eine 49-jährige Wohnungsbesitzerin schubste einen Einbrecher am Freitag gegen 18.40 Uhr an der Duanantstraße in der Aaseestadt in die Flucht. Die Frau kehrte zurück und hörte laut Polizeibericht Geräusche. Auf der Suche nach dem Ursprung bemerkte sie das aufgehebelte Fenster im Schlafzimmer und den hinter dem Esstisch hockenden Eindringling. Die 49-Jährige schrie

den Täter an. Dieser kam mit einem Schraubendreher in der Hand um den Tisch herum, woraufhin die Frau ihn wegschubste. Der Einbrecher flüchtete durch die Wohnungstür. Er wird laut Polizeibericht als Osteuropäer, 30 bis 35 Jahre alt und schlank beschrieben. Er hat ein schmales Gesicht und kurze, schwarze Haare. Seine Jacke war grau. Die Polizei bittet um Hinweise, Telefon 27 50.

#### Herwarthstraße wieder frei

MÜNSTER. Die Einsturzgefahr an der Herwarthstraße ist gebannt. Der Abbruch des ehemaligen VEW-Verwaltungsgebäudes und späteren Mercure-Hotels sei planmäßig und ohne Zwischenfälle

voran geschritten, teilt die Firma Moß Abbruch Erdbau Recycling mit. Die Sperrung der Herwarthstraße wurde nach Angaben des Unternehmens am Freitagabend aufgehoben.

### KOMMENTAR

#### Streit an Stadtwerke-Spitze Zügige Neuaufstellung

Wenn es überhaupt noch eines Bedarfs bedürft hätte, dass die Stadtwerke eine Neuordnung an der Spitze brauchen, haben ihn die beiden Geschäftsführer mit ihrem neuerlichen, geradezu kleinkarierten Kompetenz-Streit per E-Mail endgültig erbracht. So darf es an der Spitze des wichtigsten städtischen Unternehmens nicht weitergehen! Das Modell zweier gleichberechtigter Geschäftsführer hat sich damit wohl für den kommunalen Versorger in der Zukunft überlebt.

nend auch die Mitarbeiter an dem Streit in der Spitze – zumindest nach Darstellung des technischen Geschäftsführers. Bislang soll das nicht so gewesen sein. Eine zügige Neuordnung der Unternehmensspitze unter fachkundiger Beratung von außen tut daher dringend not. Die in schwierigem Marktumfeld wirtschaftlich noch erfolgreichen Stadtwerke sind in akuter Gefahr, wenn sich zwei hoch bezahlte Top-Manager wie um Förmchen streitende Jungins im Sandkasten verhalten.

Aktuell leiden anscheinend

Dirk Anger

## Westfälische Nachrichten

Geschäftsstelle: Prinzipalmarkt 13, 48143 Münster  
Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-14 Uhr  
Anzeigen-/Leserservice: 02 51 / 690-0  
Fax: 02 51 / 6 90-45 70  
E-Mail: kundenservice@wn.de  
Lokalredaktion Münster: Soester Straße 13, 48155 Münster  
Telefon: 02 51 / 690-917 211  
Fax: 02 51 / 690-807 239  
E-Mail: redaktion.ms@wn.de



#### „Sprakel helau!“ – 5000 Zuschauer beim Karnevalsumzug

Pünktlich um 13.11 Uhr startete am Sonntag der Karnevalsumzug in Sprakel. 48 Wagen und Fußgruppen zogen in fantasievollen Kostümen durch die Straßen. Rund

5000 Zuschauer säumten laut der Polizei die Strecke. Der Karnevalsumzug in Sprakel ist insbesondere bei Familien sehr beliebt.

Sonderseite

Foto: Oliver Werner

## Die Stadtwerke-Streithähne

Erneuter Zwist zwischen den Geschäftsführern überschattet Wahl des Aufsichtsratschefs

Von Dirk Anger



Zerstritten sind die beiden Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Henning Müller-Tengelmann (l.) und Dr. Dirk Wernicke. Fotos: Oliver Werner

MÜNSTER. Die durch monatelange Personalquerelen an der Unternehmensspitze gebeutelten Stadtwerke sollten eigentlich ab Montag in ruhigeres Fahrwasser kommen: In einer Sondersitzung des Aufsichtsrates könnte der städtische Kämmerer Alfons Reinkemeier zum neuen Aufsichtsratschef des kommunalen Versorgungsunternehmens gewählt werden.

Doch das eigens dafür anberaumte Treffen des Kontrollgremiums zum Wochenauftakt wird begleitet von neuerlichen Streitereien zwischen den Stadtwerke-Geschäftsführern Dr. Henning Müller-Tengelmann und Dr. Dirk Wernicke. Beide werfen sich in rund um den Jahreswechsel verschickten E-Mails an die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie Oberbürgermeister Markus Lewe Pflichtverletzungen und Behinderung bei der Amtsführung vor.

Auslöser der neuerlichen Zwistigkeiten in der Ge-

schäftsführung sind vordergründig diesmal der geplante Ausbau des Glasfasernetzes in Münster und dessen wirtschaftliche Tragweite. Allerdings rangeln die Stadtwerke-Chefs seit Jahren um Macht und Einfluss. Gegenseitige Eifersüchteleien und Eitelkeiten sollen nach Einschätzung von Beobachtern nicht zur Verbesserung des Verhältnisses zwischen den Top-Managern beitragen.

Eigentlich sollte ein Anfang Januar beginnendes Mediationsverfahren zwischen den beiden Geschäftsführern eine Basis für eine gedeihliche Zusammenarbeit in der Zukunft schaffen. Doch einige Aufsichts-

ratsmitglieder gehen inzwischen davon aus, dass der Vermittlungsprozess unter externer Moderation keine Aussicht auf Erfolg haben werde. Sie halten das Tischrecht zwischen Müller-Tengelmann, der den kaufmännischen Bereich verantwortet, und dem technischen Geschäftsführer Wernicke für zerrissen.

Letzterer bekundet in einer Mail unterschiedliche Auffassungen in der Geschäftsführung über das Wie des Breitbandausbaus. Angesichts „signifikant verfehlter Vorvermarktungsziele“ bei der Gewinnung von Glasfaser-Kunden in Hansa- und Kreuzviertel wollte Wer-

nicke die Expertise der Managementberatung PwC noch einmal überprüfen lassen. Sie habe sich als schwach erwiesen. Müller-Tengelmann spricht dagegen von einem „unabgestimmten Vorgehen bei diesen kaufmännischen Fragen“ und wertet dies als einem Verstoß gegen die Geschäftsordnung.

Angesichts der neuen Kapriole dürfte die Politik die Pläne für eine Neuordnung der Stadtwerke-Spitze in den kommenden Monaten vorantreiben.

Fast schon in den Hintergrund tritt dabei die für Montag angesetzte Wahl von Alfons Reinkemeier zum neuen Aufsichtsratschef. Der Stadtkämmerer soll Gerhard Joksch (Grüne) ersetzen, der im Zuge von Zweifeln an seiner Unabhängigkeit im Dezember das Handtuch geworfen hatte. Noch immer stehen offene Fragen zu Jokschs beruflichen Verbindungen zu Firmen, die auch mit den Stadtwerken zusammenarbeiten, im Raum.

Kommentar

## Stadt räumt Räder weg

Bahnhof-Ostseite

MÜNSTER. Die Ostseite des Hauptbahnhofs und die Grünfläche am Bremer Platz bekommen in den nächsten Jahren ein neues Gesicht. Am östlichen Ausgang wird ein Neubau entstehen, unter anderem mit Hotel, Studentenapartments und einem Fahrradparkhaus. Für den Neubau des Gebäudes (Bauherr Landmarken AG) laufen aktuell die Maßnahmen zur Bauvorbereitung.

Damit der Bauzaun aufgestellt werden kann, müssen die an der Ostseite des Bahnhofs abgestellten Fahrräder weichen, heißt es in einer städtischen Pressemitteilung. Am Dienstag (30. Januar) beginnt der städtische Service- und Ordnungsdienst damit, die Fahrräder abzuräumen. Sie werden zur Fundfahrradstation, Industrieweg 75, gebracht.

Hinweisschilder informieren die Nutzer über die Aktion. Die Mitarbeiter des Service- und Ordnungsdienstes freuen sich über jeden Leerraum, der für ein Fahrrad noch rechtzeitig vor Beginn der Aufräumaktion abholt, heißt es. Die erst kürzlich zusätzlich aufgestellten Fahrradabstellanlagen im Hamburger Tunnel und auf der Westseite des Bahnhofs bleiben bestehen.

Die Möglichkeiten zum Halten und Parken von Autos, Taxen und motorisierten Zweirädern werden nach und nach eingeschränkt, heißt es weiter. Die „Kiss & Ride“-Spuren und die Kurzzeit-Parkplätze auf der Ostseite entfallen während der Bauarbeiten. Sie werden an die „kleine“ Bahnhofstraße (zwischen Postgebäude und Metropolis-Hochhaus) verlegt. Weitere Parkplätze gibt es im Parkhaus Bahnhofstraße.

Der Aufbau neuer Wetter- Schutzsegel auf der Freifläche zählt nach Angaben der Stadt ebenfalls zu den ersten sichtbaren Maßnahmen zum Auftakt des umfangreichen Neugestaltungsprozesses.

Zwei große Segel dienen als Ersatz für die zwei Pavillons, die mit dem Abbruch der Pergola entfallen werden.

Welche Baumaßnahmen stehen wann an? Auf welche vorübergehenden Veränderungen können sich Anwohner und Bahnkunden einstellen? Und was sind die Hintergründe zur Planung? Die Stadt bündelt alle Informationen auf der Themenseite zum Bremer Platz.

www.stadt-muenster.de/bremerplatz

## Nach dem Kramermahl gab es noch einen Absacker

Dr. Reinhard Marx und sein bischöflicher Abstecker in die Geburtsstadt von Karl Marx

Von Ralf Repöhler

MÜNSTER. Der hohe Ehren-gast aus München genoss das Kramermahl. Kardinal Dr. Reinhard Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, ließ sich im Anschluss an das traditionsreiche Grünkohl-Essen noch zu einem Absacker mit Stuhlmacher überreden, wo die elegant gekleideten Gäste den langen Abend nach dem Rathaus ausklingen lassen.

Münsters Bischof Dr. Felix Genn hatte seinem Übernachtungsgast wohlweislich einen separaten Haustürschlüssel mitgegeben. „Ich glaube, der Kardinal bleibt vermutlich länger als ich“, bemerkte Genn trocken. Zu-

vor hatte Marx bei seiner fulminanten Rede in der Bürgerhalle auch an seine Studentenzeit in Münster erinnert. „Ich kenne hier viele Ecken und Kneipen. Manche haben sich kaum verändert, hörte ich“, so Marx.

Der bestens aufgelegte Oberbürgermeister Markus Lewe hatte gemeinsam mit zahlreichen Münsteranern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft den Ehrengast im historischen Friedenssaal empfangen. Das besondere Bischofstreffen komplettierten neben Marx als Erzbischof von München und Freising und Münsters Bischof Genn der Bischof von Essen, Franz-Josef Overbeck, und Münsters Weihbischof

Dr. Stefan Zekorn. Im Vorfeld des Katholikentages im Mai erinnerte Lewe an die alte Weisheit: „Immer wenn Münster einen neuen Bahnhof bekommt, ist in Münster Katholikentag.“ So auch vor 75 Jahren. Die Botschaft sei klar: „Ihr seid alle herzlich willkommen!“

Bevor der Kardinal einen entschlossenen Schluck aus dem Goldenen Hahn nahm, erklärte ihm Lewe, dass es für mögliche Getränkewünsche nun zu spät sei. Literaturnobelpreisträger Günter Grass habe seinerzeit trockenen Rotwein trinken wollen, ein anderer Tee. Marx bemerkte nach seinem Schluck, dass der Wein im historischen Trinkgefäß



Dr. Reinhard Marx

Foto: Oliver Werner

„nicht von hier“ sei. Es war wie immer ein Riesling. Dass Marx in seiner Rede ausge-

rechnet den Kommunismus-Theoretiker Karl Marx zum Inhalt machte, überraschte die vielen Vertreter von Wirtschaft und Handel als Gäste des Kramermahls. Der Kardinal betonte als einflussreicher Vertreter der christlichen Soziallehre, dass der Kapitalismus – ebenso wie der Kommunismus – eben nicht die richtige Gesellschaftsform für die Zukunft sei. Dass Reinhard Marx in den Jahren 2002 bis 2008 in Trier, der Geburtsstadt von Karl Marx, Bischof war, sei die späte Rache der katholischen Kirche gewesen. Nur die katholische Kirche, scherzte der Kardinal weiter, sei in der Lage, Geschichte zu restaurieren.